



Der Buchhandel hilft zur Vollendung des Winterhilfswerkes.

Winterhilfe und Buchpropaganda im März.

Im Einvernehmen mit der Reichsführung des Winterhilfswerkes rufen wir den Buchhandel und die Leihbüchereien auf, sich im Monat März der Werbung für das Winterhilfswerk in besonderer Weise zur Verfügung zu stellen und nach Kräften alles zu unternehmen, was dem Kampf gegen Hunger und Kälte durch die Sammlung im letzten Monat den endgültigen Erfolg verbürgt.

Die Führung des Winterhilfswerkes hat zur Unterstützung der Werbung in früheren Monaten und auch im März verschiedene Berufsgruppen in dieser Weise zur Mitarbeit veranlaßt. Sie wendet sich gerade jetzt im letzten Monat an den Buchhandel, weil es gilt, durch Sammlung nicht allein, sondern auch durch Schrift und Wort, durch Bild und Buch dazu beizutragen, daß der Geist der Opferbereitschaft unserem Volke ein bleibender Gewinn werde, Gewinn aus der Not dieses Winters und ihrer Überwindung.

Das Winterhilfswerk ist nichts Einmaliges; die Opfer, die dazu gebracht wurden, sind keine Versicherungseinstellungen gewesen. Soweit diese Auffassung noch verbreitet ist, wollen wir sie überwinden; wir alle werden sorgen, daß unser Blick für die soziale Not der anderen Deutschen frei wird von Eigenliebe und Trennungsempfinden. Die Not armer Volkskreise ist unsere Not, die Hilfe und die Opfer für arme Deutsche ist Hilfe an uns selbst. Das darf nicht mehr Erkenntnis des Verstandes aus Zahlen und Tabellen sein, sondern muß lebendiges Bewußtsein werden, das im Gefühl lebt und das dauernd erneute Opfer zur alltäglichen und ungerühmten Selbstverständlichkeit macht.

Die Reichsschrifttumskammer.

Badisch-Pfälzischer Buchhändler-Verband.

Infolge der großen Zahl der Anmeldungen hat es sich als notwendig erwiesen, die Gehilfenprüfungen auf mehrere Tage zu verteilen.

Die Prüfungen finden statt:

18. März 1934 in Karlsruhe,

25. März 1934 in Freiburg,

8. April 1934 in Konstanz.

Die näheren Angaben gehen den Teilnehmern unmittelbar zu.

Der Aktionsausschuß des Badisch-Pfälzischen Buchhändlerverbandes.

J. A.: M. Freihen.

Was ist der Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend?

NSK. Durch die politischen und volkswirtschaftlichen Mißstände im vergangenen Staat, insbesondere durch die ungeheure Arbeitslosigkeit, trat auch ein Verfall der Leistungen in den Berufen ein. Kaum hatten die jungen Menschen die Lehre hinter sich, da mußten sie wieder ihren Arbeitsplatz verlassen und teilnahmslos vor den Toren der Fabriken und Kontore stehen. Die wirtschaftliche Not und die Berufsuntätigkeit ließ sie das, was sie gelernt hatten, wieder vergessen. Hinzu kam, daß durch die Rationalisierung der Industrie das berufliche Wissen und Können in den Augen der Jugend immer mehr an Wert verlor. So hatte zur Zeit der Machtübernahme die erwerbstätige Jugend die Überzeugung, daß einen Beruf zu erlernen